Germanblog.ru

Ergänzungsprüfung aus Deutsch **MUSTER**

Name: **Datum:**

A. GRAMMATIK (25 Punkte)

1. Formen Sie bitte die unterstrichenen Textteile zum Thema „Arbeitswelt" um (Nebensätze, Infinitivkonstruktionen), ohne den Inhalt zu verändern.

Beispiel: Laut Berichten von Experten ist in unserer Gesellschaft ein auffälliger Wandel der Arbeitswelt zu beobachten.	*Wie Experten berichten,* ist in unserer Gesellschaft ein auffälliger Wandel der Arbeitswelt zu beobachten.	
1. Durch den Einsatz neuer Technologien sind grundlegend neue Arbeitsbedingungen entstanden.	Grundlegend neue Arbeitsbedingungen sind dadurch entstanden, _____ _____ _____. ***(Passiv)***	2
2. Auch neue Arbeitsmodelle haben sich wegen der sich verändernden Lebensumstände und Bedürfnisse entwickelt.	Auch neue Arbeitsmodelle haben sich entwickelt, _____ _____.	2
3. Arbeitsformen wie Telearbeit oder flexible Arbeitszeiten sollen vor allem Frauen mit Kindern die Ausübung ihres Berufs ermöglichen.	Arbeitsformen wie Telearbeit oder flexible Arbeitszeiten sollen es vor allem Frauen mit Kindern ermöglichen, _____ _____.	2
4. Immer weniger Frauen sind nämlich bereit, sich nach einer langen Ausbildung mit der Rolle als Hausfrau und Mutter zufrieden zu geben.	Immer weniger Frauen sind nämlich bereit, sich mit der Rolle als Hausfrau und Mutter zufrieden zu geben, _____ _____ _____.	2
5. Allerdings ist es noch immer eine Tatsache, dass Frauen trotz gleichwertiger Arbeitsleistung weniger verdienen als Männer.	Allerdings ist es noch immer eine Tatsache, dass Frauen weniger verdienen als Männer, _____ _____ _____.	2

10 Punkte

Germanblog.ru

2. Bitte setzen Sie zum Thema „Drogen" inhaltlich und sprachlich korrekt und logisch fort und verwenden Sie dabei verschiedene Verben und komplexe Strukturen (für einfache Sätze 2 Punkte, für komplexere Sätze 3 Punkte). Variieren Sie die Satzanschlüsse.

Beispiel:

Einerseits wird der illegale Drogenhandel bekämpft, *andererseits steigt in vielen Ländern die Zahl der Drogenabhängigen.* (2 Punkte)
Einerseits wird der illegale Drogenhandel bekämpft, *andererseits steigt in vielen Ländern die Zahl der Drogenabhängigen, was alarmierend ist.* (3 Punkte)

1. Jugendliche nehmen Drogen, _____
_____
_____.

2. Eine Folge der Drogensucht besteht darin, _____
_____
_____.

3. Alkohol und Nikotin zählen zwar auch zu den Drogen, _____
_____
_____.

4. Um den Drogenhandel zu bekämpfen, _____
_____
_____.

5. Je selbstbewusster Jugendliche sind, _____
_____
_____.

max. 15 Punkte

Germanblog.ru

B. TEXTPRODUKTION (25 Punkte)

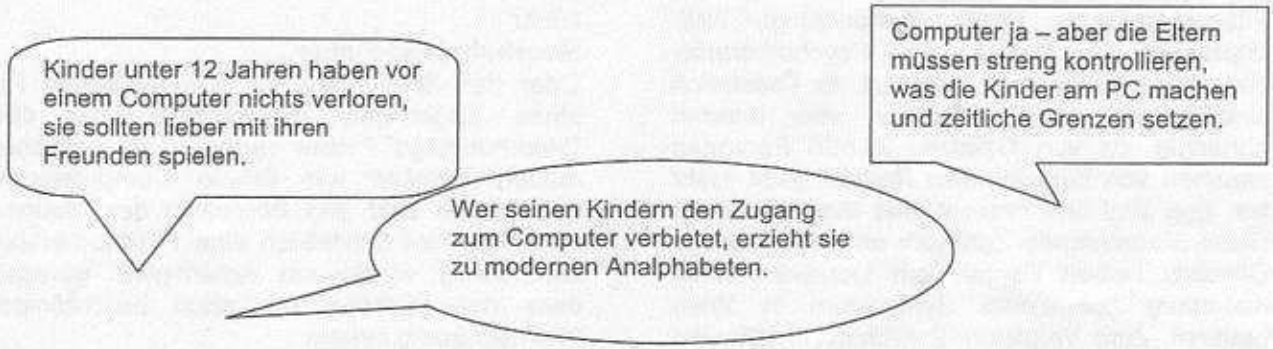
Wählen Sie eine der beiden Schreibaufgaben.

Schreiben Sie einen argumentativen Text von 230 - 250 Wörtern. Verwenden Sie dabei auch komplexe Satzstrukturen und einen adäquaten Wortschatz.
Bringen Sie in Ihrem Text Ihre eigenen Gedanken und / oder Erfahrungen ein und unterstützen Sie Ihre Argumente durch passende Beispiele.
Sie erhalten Punkte für Inhalt, Aufbau, Wortschatz und Sprachrichtigkeit Ihres Textes.
Sie sollten ungefähr eine Stunde für diese Aufgabe einplanen.

Zur Wahl:

Schreibaufgabe 1:

Bei einer Diskussion über das Thema „Kinder und Computer" wurde Folgendes gesagt:



- Wie denken Sie über diese Aussagen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung.
- Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder Erfahrungen von Freundinnen oder Freunden) zum Thema.
- Wie ist die Situation in Ihrem Heimatland?

Schreibaufgabe 2:

In einem Zeitungskommentar findet sich folgende Aussage:

> In vielen europäischen Ländern verlangen die Universitäten Studiengebühren. Viele Studenten und Studentinnen haben dagegen protestiert, andere sind dafür, dass Studierende einen Studienbeitrag leisten sollen.
>
> **„Ein Studium sollte für alle kostenlos sein."**

- Stimmen Sie dieser Aussage zu? Begründen Sie Ihre Meinung!
- Welche Vorteile und welche Nachteile bringt die Einführung von Studiengebühren mit sich?
- Vergleichen Sie die Situation in Ihrem Heimatland mit der in Österreich!

Germanblog.ru

C. LESEVERSTEHEN (25 Punkte)

Text 1 *15 Punkte*

Internetsucht: 30.000 Abhängige

In Österreich sind bereits mehr Menschen nach dem Internet süchtig als nach Heroin oder anderen Opiaten. Mindestens 30.000 Menschen gelten als abhängig. Vor allem exzessives Chatten und Spielen führen zu einem zunehmenden Realitätsverlust vor den Bildschirmen.

Wien - Hannelore K. ist jetzt clean. Dass sie es jemals nicht sein könnte, hatte die 52-jährige Mutter von zwei Kindern nie für möglich gehalten. Bis ***sie*** das Plaudern in Chatrooms im Internet entdeckte. Der Spaß am Chatten wurde immer aufwändiger, bis zu 40 Stunden ohne Pause waren keine Seltenheit. **Dabei** entwickelte sie mehrere Identitäten und verfiel schließlich sogar in Eifersucht auf ihr Alter Ego. Als der Jobverlust drohte, suchte K. professionelle Hilfe. Diagnose: Pathologischer Internetgebrauch (PIG). Behandlung: Antidepressiva und Psychotherapie.
Hannelore K. ist kein Einzelfall. In Österreich sind bereits mehr Menschen vom Internet abhängig als von Opiaten. 30.000 Personen kommen von der virtuellen Realität nicht mehr los, **das** sind drei Prozent aller täglichen User. Diese alarmierende Zahl gab am Wochenende Oberarzt Hubert Poppe vom Genesungsheim Kalksburg bei einem Symposium in Wien bekannt. Zum Vergleich: Zwischen 15.000 und 20.000 Männer und Frauen sind laut österreichischem Drogenbericht süchtig nach Opiaten.
Rund drei Millionen Menschen haben in Österreich - beruflich oder privat - Zugang zum World Wide Web, rund eine Million loggen sich pro Tag ein. Internetsucht betrifft vor allem Alleinstehende, Arbeitslose und Menschen, die allgemein zu süchtigem Verhalten neigen. Die Zahl von 30.000 suchtkranken Usern sei die unterste Marke in der Bandbreite von mehreren wissenschaftlichen Untersuchungen, sagte Poppe.

Rauschzustände

Eine Studie vom Institut für Biostatistik der Medizinischen Fakultät an der Uni Innsbruck beispielsweise ergab, dass 12,7 Prozent aller Teilnehmer des deutschsprachigen Chatsystems "Metropolis" suchtartiges Verhalten aufweisen. Fast ein Drittel davon gab in einer Onlinebefragung an, beim Chatten rauschähnliche Zustände zu erleben. Und 40 Prozent stuften sich selbst als süchtig ein. Das spreche für die Bereitschaft zur Selbstreflexion und könne die Diagnostik erleichtern, so die Studienautoren.
Das Problem sei, so Poppe, dass das Abgleiten in eine virtuelle Realität mit zunehmender Vereinsamung vor dem Bildschirm oft erst erkannt werde, wenn die Betroffenen schon schwere Probleme hätten: "**Sie** fallen immer mehr am Arbeitsplatz aus, weil sie nächtelang nicht mehr zum Schlafen kommen. Beziehungen gehen zu Bruch, weil nur noch der Chatroom zählt."

Moorhuhnjagd-Fieber

Oder das Spiel - wie im dokumentierten Fall eines 38-jährigen Akademikers, der dem "Moorhuhnjagd"-Fieber erlag. Das gleichermaßen beliebte wie simple Computergame beherrschte bald den Büroalltag des Mannes. Auch hier half schließlich eine Psychotherapie. Gleichzeitig wurde am Arbeitsplatz geregelt, dass der Süchtige nur noch beschränkten Internetzugang bekam.
Mediziner betonen, dass es kein spezielles Charakterbild gebe, das für eine solche Sucht prädestiniere. Poppe: "Das kann jedem passieren." Wie bei jeder anderen Sucht spiele mangelndes Selbstwertgefühl eine Rolle. Zusätzlich werde natürlich auch noch der Spieltrieb des Menschen durch die millionenfachen Angebote des Internets angesprochen.
Spezialisten haben einen Fragenkatalog erstellt, mit dem sich eine mögliche Abhängigkeit feststellen lässt:
- Häufiges unüberwindliches Verlangen, sich einzuloggen;
- Kontrollverluste, wie länger online zu sein als beabsichtigt;
- Sozial störende Auffälligkeit im engsten Kreis;
- Nachlassen der Arbeitsfähigkeit;
- Verheimlichung oder Bagatellisierung der exzessiven Usergewohnheiten;
- Nervosität oder Depressionen bei Verhinderung des Internetzuganges.

Quelle: Der Standard

Germanblog.ru

***Aufgabe 1**: Lesen Sie die folgende Zusammenfassung zum Text „Internet-sucht" und ergänzen Sie die Lücken mit Wörtern aus dem Originaltext. Ein Beispiel (0) ist angeführt.*

Hannelore K., eine 52-jährige Mutter von zwei Kindern, ... (1) im Internet das Plaudern in Chatrooms. Das machte ihr bald so viel ***Spaß (0)*** , dass sie oft 40 Stunden ohne Pause chattete. Als sie beinahe ihren Job verloren hätte, ging sie zum Arzt. Ihre Krankheit wird als ..... (2) bezeichnet. Derzeit sind weniger Österreicher von Opiaten ..... (3) als vom Internet. ..... (4) Menschen, die allein leben, arbeitslos sind und allgemein zu Suchtverhalten tendieren, sind davon betroffen.
Bei einer Befragung von Chatroom-Benutzern gab ein Drittel an, bei der virtuellen Kommunikation in ..... (5) Zustände zu verfallen. Oft wird die Sucht erst ..... (6), wenn der Abhängige vom Arbeitsplatz fernbleibt, weil er ..... (7) nicht schläft, oder wenn Beziehungen kaputt gehen, weil man sich keine Zeit mehr dafür nimmt.
Nicht nur Chatten, sondern auch ein ..... (8) kann bei manchen Menschen zur Sucht werden. Dann hilft nur mehr eine ..... (9). Laut Poppe könne jeder süchtig werden. Wer aber zu wenig ..... (10) hat, ist eher dafür anfällig – wie bei jeder anderen Sucht auch.

10 Punkte

***Aufgabe 2**: Worauf beziehen sich die im Text unterstrichenen Wörter?*

***Beispiel**: Bis sie das Plaudern in Chatrooms im Internet entdeckte.*	*Hannelore K.*
Dabei entwickelte sie mehrere Identitäten und	.....
..., das sind drei Prozent aller täglichen User.	.....
„Sie fallen immer mehr am Arbeitsplatz aus, ..."	.....

3 Punkte

***Aufgabe 3**: Von wem / Woher stammt die Aussage?*

***Beispiel**: Es gibt kein spezielles Charakterbild für eine solche Sucht.*	*Mediziner*
Zwischen 15.000 und 20.000 Menschen sind süchtig nach Opiaten.	.....
Sie fallen immer mehr am Arbeitsplatz aus, weil sie an Schlafmangel leiden.	.....

2 Punkte

Germanblog.ru

Text 2 **10 Punkte**

***Aufgabe*: Fügen Sie aus dem Wortkasten die passenden Wörter in den Text ein. Ein Beispiel ist vorgegeben.**

~~**bessere**~~	*gelernt*	*Menschen*	*stärkste*
erinnern	*genaue*	*merken*	*Studie*
Erinnerung	*geprüft*	*Resultate*	*verändert*
Gedächtnis	*gleiche*	*Riechen*	*vergleicht*
Gehirns	*Lernen*	*selbstverständlich*	*zuständig*

Psychologie
Das Lieblingsparfum hilft bei Prüfungen

Hamburg, 23. November (dpa). Ein gewohnter Duft hilft dem ..... (1) und führt daher zu besseren Prüfungsergebnissen. Zu diesem Ergebnis kommt eine ..... (2) der Californian State University in Stockton, die die Zeitschrift „*vital*" vorstellt. Wer bei der Prüfung das ..... (3) Parfum um sich hatte wie beim Studieren, könne sich an mehr ..... (4). Ob Chanel oder Calvin Klein, Rosen-, Zimt- oder Zitronenduft, sei dabei völlig unerheblich. Wichtig sei, dass die Duftnote beim Lernen und bei der Prüfung nicht ..... (5) werde.

Der Geruchssinn sei die ..... (6) Gedächtnisstütze überhaupt, sagte die Professorin Cynthia Morgan. „Er ist unmittelbar mit dem Teil unseres ..... (7) verbunden, der für die Erinnerungsfähigkeit ..... (8) ist." Die Psychologin hatte die Untersuchung geleitet, bei der Studenten beim ..... (9) unter anderem Zimtduft geschnuppert hatten. Wurden sie mit diesem Duft auch ..... (10), erzielten sie weit ***bessere (0)*** Ergebnisse als Kandidaten ohne Parfum.

Quelle: dpa

Germanblog.ru

Anhang – Zusatzinformation

Im Modell wurden beim Leseverstehen vier verschiedene Aufgabentypen vorgestellt:

- Paralleltext ergänzen (Text 1)
- Bezugswörter zuordnen (Text 1)
- Aussagen zuordnen: Wer sagt was? (Text 1)
- Lückentext mit Wörtern aus einem Wortkasten ergänzen (Text 2)

Aber es können auch Leseaufgaben wie in den folgenden Beispielen zur Prüfung kommen:

- Richtig-Falsch-Aussagen (Text 3)
- Synonyme Ausdrücke im Kontext zuordnen (Text 3)
- Multiple choice Aufgabe (Text 4)
- Aussagen sinngemäß zuordnen (Text 5)
- (Interview-)Fragen den entsprechenden Antworten zuordnen (Text 6)
- Textpuzzle (Text 7)

Germanblog.ru

Text 3 *10 Punkte*

DAHEIM GIBT ES HAUSMANNSKOST

Studie: Die Österreicher essen allerdings öfter außer Haus

Schweinsbraten, Knödel, Schnitzel, Backhendl – die Österreicher bevorzugen weiterhin Hausmannskost bzw. bodenständige Küche. Dies geht aus der soeben vom Landwirtschaftsministerium präsentierten „Österreichischen Ernährungsstudie 2002" hervor. Der Vergleich mit einer ähnlichen, im Jahr 1996 durchgeführten Untersuchung zeigt, dass sich die Ess- und Einkaufsgewohnheiten seither nicht **grundlegend** verändert haben.

Zwar **zeichnet sich** laut der aktuellen Umfrage des Fessel-Instituts daneben auch eine Präferenz für die internationale Küche **ab**. Diese beschränkt sich jedoch in erster Linie auf die jüngeren Altersgruppen (15 bis 39 Jahre) und bezieht sich stärker auf den Konsum generell als auf die Selbstzubereitung. Die leichte und vegetarische Küche wird ebenso eher von den Jüngeren und da vor allem von den jüngeren Frauen bevorzugt.

Auch bei der Auswahl der Speisen folgen die Österreicher weiterhin eher traditionellen Mustern: Mehr als die Hälfte der Entscheidungen, nämlich 54 Prozent, treffen die Frauen. Nur in Haushalten mit Kindern gibt es jemanden, der noch öfter sagt, was auf den Teller kommt: die Kinder. Dieser Umfragewert ist in den vergangenen vier Jahren von 46 auf 56 Prozent gestiegen.

Immer öfter essen die Österreicher auch außer Haus. Vor allem das Mittagessen nehmen bereits fast die Hälfte der Befragten nicht mehr daheim ein. Tendenz weiter steigend. Zum Vergleich: Im Jahr 1996 lag der **Wert** bei 38 Prozent, jetzt sind es 43 Prozent.

Am häufigsten wird direkt am Arbeitsplatz, im Gasthaus bzw. in einem Restaurant gegessen. Wichtig sind den Außer-Haus-Essern nicht nur Qualität und Geschmack der Speisen, sondern auch eine freundliche Bedienung und ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis.

Zufrieden zeigten sich die Befragten eher mit den Restaurants und Wirtshäusern. Betriebskantinen, Mensen oder Imbissstände **schneiden** deutlich schlechter **ab**. Kaffeehäuser liegen im Mittelfeld.

Quelle: Kurier

Germanblog.ru

***Aufgabe 1*: Was steht im Text? Kreuzen Sie an. Ein Beispiel ist angeführt.**

	richtig	falsch	nicht im Text
1. Das Fessel-Institut hat vor kurzem die „Österreichische Ernährungsstudie 2002" präsentiert.	O	O	O
2. Die Studie belegt, dass traditionelle österreichische Küche einen hohen Fettanteil hat.	O	O	O
3. Frauen ernähren sich häufiger vegetarisch als Männer.	O	O	O
4. Die Ess- und Einkaufsgewohnheiten der Österreicher haben sich seit 1996 stark verändert.	O	O	O
5. In Haushalten mit Kindern bestimmen die Kinder zu 46%, was auf den Tisch kommt.	O	O	O
6. Fast 50% der Österreicher essen zu Mittag nicht daheim.	O	O	O
7. Die Österreicher wissen, dass Hausmannskost die Gesundheit gefährden kann.	X	O	O
8. Die Österreicher naschen zu viel.	O	O	O

7 Punkte

***Aufgabe 2*: Was bedeuten die folgenden Ausdrücke im Kontext des Originaltextes? Kreuzen Sie die richtige Variante an. Die Wörter sind im Text auch unterstrichen. Ein Beispiel ist angeführt.**

Beispiel: *Zwar **zeichnet sich** (...) eine Präferenz (...) **ab.*** ***„sich abzeichnen"***	• nachmalen • unterschreiben • erkennbar werden ✓
... Einkaufsgewohnheiten seither nicht **grundlegend** verändert haben. ***„grundlegend"***	• wesentlich • basierend • bodenständig
... 1996 lag der **Wert** bei ... ***„Wert"***	• Preis, den etwas kostet • Ergebnis in Zahlen • Qualität, die etwas hat
(...) Imbissstände **schneiden** (...) schlechter **ab**. ***„abschneiden"***	• ein Ergebnis erzielen • von etwas trennen • isolieren

3 Punkte

Germanblog.ru

Text 4 *5 Punkte*

***Aufgabe**: Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches von den unten angeführten Wörtern in die jeweilige Lücke passt. Es gibt zu jeder Lücke vier Möglichkeiten (a-d). Ein Beispiel ist vorgegeben.*

100 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule

Weltweiter UNICEF-Bericht: Mädchen besonders oft von Bildung ausgeschlossen

Zwar gehen heute mehr Kinder zur Schule als jemals zuvor, doch geht es nur sehr langsam voran

Nach neuesten ***Untersuchungen*** (0) von UNICEF wird in diesem Jahr die Zahl der Kinder, die nicht zur Schule gehen, voraussichtlich erstmals unter 100 Millionen _____ (1). Zu Beginn des Jahrtausends waren weltweit noch 121 Millionen Kinder im Grundschulalter _____ (2) Schulbesuch ausgeschlossen. Dies geht aus dem heute veröffentlichten UNICEF-Bericht „Fortschritt für Kinder" hervor, der den Schulbesuch von Mädchen und Jungen in 180 Ländern untersucht. Der Bericht überprüft die Umsetzung des Millennium-Ziels der Vereinten Nationen, bis 2015 alle Kinder in die Schule zu bringen. Das Fazit: Es gehen heute zwar mehr Kinder zur Schule als jemals zuvor. Doch die _____ (3) beim Zugang zu Grundbildung in den ärmsten Ländern der Erde sind nicht schnell und nicht nachhaltig genug. Ohne massive zusätzliche Investitionen der betroffenen Länder und internationale Hilfe werden die _____ (4) afrikanischen Staaten südlich der Sahara und Südasiens das Ziel „Bildung für alle Kinder" bis 2015 nicht _____ (5).

Quelle: www.unicef.de

(0)	a)	Bedürfnissen	b)	Unternehmen	X	**Untersuchungen**	d)	Angeboten
(1)	a)	sinken	b)	senken	c)	steigen	d)	steigern
(2)	a)	für	b)	beim	c)	im	d)	vom
(3)	a)	Ergebnisse	b)	Ziele	c)	Fortschritte	d)	Zahlen
(4)	a)	alle	b)	meisten	c)	viele	d)	einigen
(5)	a)	bekommen	b)	erreichen	c)	erfahren	d)	ergeben

Germanblog.ru

Text 5 **15 Punkte**

UMFRAGE: Zug zum Erfolg

Morgens 6.30 Uhr im „Metropolitan", dem neuen Topmodell der Bahn zwischen Hamburg und Köln. Schwarze Ledersessel, gebürsteter Stahl, Service wie im Flugzeug – hier reisen vor allem die Besserverdienenden, meist in beruflicher Mission. Was verbinden sie mit dem Begriff „Mobilität"? Eine Umfrage bei 200 Stundenkilometern.

A - Thomas Braun, 36, Marketingmanager eines Mineralölkonzerns

Mobilität ist für mich die Freiheit, zu machen, was ich will. Grundsätzlich ist Mobilität ein positiver Begriff. Heutzutage muss man mobil sein, sonst ist man nicht so richtig „in". Früher war das Leben gemütlicher, aber auch ärmer an Erfahrungen. Die Zukunft, so in 300 bis 400 Jahren, stelle ich mir ganz schrecklich vor. Wahrscheinlich sausen wir dann in automatischen Flugmaschinen herum und reden gar nicht mehr miteinander. Ich bin froh, dass ich dann nicht mehr lebe.

B - Ulrich Schober, 51, Manager in einem Schuhkonzern

Mobil sein entspricht der Natur des Menschen – er ist auf Expansion angelegt. Das hat etwas mit dem Drang nach wirtschaftlicher Macht zu tun. Ausbeuten, was immer auszubeuten war. So vernichten wir aber auch nachhaltig die Ressourcen, auf die wir angewiesen sind. In ein paar Jahrhunderten leben wir wahrscheinlich wieder in Höhlen. Dann gehen alle zu Fuß.

C - Stefan Klindtwort, 25, Management-Assistent

Datenautobahnen werden die menschlichen Beziehungen in absehbarer Zeit deutlich reduzieren. Es wird einfacher werden, Geschäftliches zu erledigen, aber schwieriger, das Emotionale aufrechtzuerhalten. Nur über E-Mails geht das nicht.

D - Mark Hoffmann, 33, Diplomingenieur bei der Telekom

Der Zwang, unterwegs zu sein, wird zunehmen. Das ist vor allem geschäftlich bedingt. Globalisierung und so. Aber ein Grundbedürfnis ist Mobilität nicht. Vor allem privat sind doch alle lieber zu Hause und erholen sich, oder?

E - Giovanna Pozzi, 31, Stewardess im „Metropolitan"

Na klar, mobil sein muss man. Ich bin beruflich mobil und auch in der Freizeit. Denn die Welt ist groß, und ich will so viel wie möglich davon sehen. Das ist zwar anstrengend, aber es bereichert das Leben. Ja, eigentlich ist es doch sogar der Sinn des Lebens.
Ich bin Italienerin, arbeite jetzt in Deutschland, war schon in England, Frankreich, Ägypten. Ich bin froh, dass ich jetzt lebe.

F - Felix Kroll, 30, Steward im „Metropolitan"

Ich lege pro Tag 800 Kilometer im Zug zurück, aber abends bin ich wieder zu Hause. Dort bin ich ein sehr unmobiler Mensch, ruhig und relaxed.
Grundsätzlich heißt Mobilität, immer mal woanders zu sein. Umziehen für einen guten Job, das würde ich nie machen. Dabei gehen oft Beziehungen in die Brüche. Es wäre toll, jetzt schon in der Zukunft zu leben. Dann könnte man Tausende Kilometer voneinander entfernt sein und wäre doch in Sekundenschnelle zusammen.

G - Chantal Bauer, 42, Hausfrau

Also ehrlich gesagt, finde ich Reisen ganz furchtbar. Schauen Sie sich doch um. So viele Leute auf so wenig Raum. Ich habe extra einen Einzelsitzplatz gebucht, damit mich niemand belästigt. Und „Mobilität" – wenn ich das Wort schon höre, bekomme ich Beklemmungen. Hört sich an wie „Erpressung".

Germanblog.ru

H - Fina Saleh, 29, Informatikerin

Mobil sein ist anstrengend. Ich weiß das, weil ich zurzeit jeden Dienstag von Hamburg nach Hennef bei Bonn fahren muss, um dort als Informatikerin zu arbeiten. Und donnerstags geht es wieder zurück nach Hamburg. Ganz nach Hennef ziehen? Nein danke ... Ich habe Probleme mit kleinen Orten.

I - Kiko, 26, Sängerin

Bei Mobilität fällt mir als Erstes mein eigener Kopf ein. Da muss man vor allem unterwegs sein. Es gibt viele Leute, die reisen und doch ihre eigene Welt immer mit sich tragen, anstatt die neue auf sich wirken zu lassen. Meine Großmutter lebt noch immer in ihrem kleinen Dorf in Kenia. Sie ist nie verreist. Aber sie ist trotzdem sehr weise.

Quelle: DIE ZEIT

Aufgabe: Ordnen Sie die einzelnen Aussagen den Personen (A bis I) zu. Eine Aussage kann von mehreren Personen gemacht werden. Beachten Sie die Anzahl der Striche und schreiben Sie auf jeden Strich einen Buchstaben. Ein Beispiel ist vorgegeben.

1. *Mobilität ist etwas Positives.*

A _____ _____

2. *Mobilität ist etwas Negatives.*

_____ _____ _____

3. *Mobilität ist für viele Menschen eine berufliche Notwendigkeit.*

_____ _____ _____ _____

4. *Mobilität ist schlecht für die Umwelt.*

_____

5. *In Zukunft werden wir uns noch schneller fortbewegen.*

_____ _____

6. *Mobilität hat nichts mit Ortsveränderung zu tun.*

_____

7. *Mobilität fördert die zwischenmenschlichen Beziehungen nicht.*

_____ _____ _____

Germanblog.ru

Text 6 **10 Punkte**

***Aufgabe*: Lesen Sie das Interview des KURIER mit AMS-Chef Herbert Buchinger zum Thema Arbeitslosigkeit und ordnen Sie die Fragen (A - K) den Antworten (1 - 11) im Interviewtext zu. Ein Lösungsbeispiel ist vorgegeben.**

A: Gibt es eine Sockel-Arbeitslosigkeit, bei der die besten Schulungen nichts nützen?
B: Trotzdem steigt die Arbeitslosigkeit. Warum?
C: Wie viele zusätzliche Schulungen gibt es heuer? Wird es nicht schwieriger, die richtigen Leute in die richtigen Maßnahmen zu bringen?
D: Was kann man gegen die Lehrstellen-Krise tun?
E: Steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Winter erstmals über die Marke von 400.000 Personen?
F: Sie haben vorgeschlagen, den rund 90.000 Saison-Arbeitskräften im Tourismus oder am Bau, die eine Wiedereinstellungszusage haben, die Arbeitslosenbezüge um zehn Prozent zu kürzen.
G: Wird der Zustrom der Deutschen noch stärker?
H: Was wären Alternativen?
I: Die Kritik an den AMS-Kursen will nicht enden.
J: Wann kommt endlich die Trendwende?
K: Die Regierung gibt im Wahljahr 200 Millionen Euro für zusätzliche AMS-Kurse aus. Sind sie damit zufrieden oder sollte mehr Geld zur Verfügung gestellt werden?

Arbeitsmarktservice (AMS) hat heuer viel mehr Geld als Jobs

1 -

Selbst inklusive Schulungsteilnehmern werden wir nicht auf 400.000 kommen. Die Jänner-Arbeitslosigkeit ist um gut zwei Prozent auf rund 323.000 Personen gestiegen (exklusive 50.000 Personen in Schulung).

2 -

Eine solche Umkehr im Sinne eines nachhaltigen Abbaus der Arbeitslosigkeit ist nicht in Sicht. Wir gehen aber davon aus, dass wir durch die deutliche Ausweitung der Schulungsmaßnahmen 2006 eine spürbar sinkende Arbeitslosigkeit organisieren können.

3 -

Grund ist neben der Konjunktur das zusätzliche Arbeitskräfteangebot. Immer mehr Frauen drängen in Teilzeitjobs, außerdem arbeiten bald mehr Deutsche in Österreich als umgekehrt - rund 65.000 - erstaunlich, oder?

Germanblog.ru

4 -

Wir gehen nicht davon aus, aber er wird anhalten. Auf alle Fälle steigt die Konkurrenz.

5 -

Momentan würde sich niemand im AMS (= Arbeitsmarktservice) mehr Mittel wünschen. Es ist ganz ehrlich gesagt ein ziemlicher Stress im AMS, in dem Ausmaß sinnvolle, wirkungsvolle Maßnahmen zu konzipieren.

6 -

Wir bringen 20.000 Arbeitslose zusätzlich in Kurse. Zur zweiten Frage: Ganz sicher. Das Problem der Treffsicherheit wird sicher größer, wenn man die Maßnahmen rasch ausweitet. Es wäre sicher professioneller, wenn wir mehr Vorbereitungszeit hätten. Aber Politik hat ihre eigenen Logiken.

7 -

Die Saisonarbeitslosigkeit ist in Österreich besonders groß. Saisonarbeitslosigkeit ist eine Subventionierung der Saisonbranchen und Saison-Arbeitskräfte durch andere Branchen und Arbeitnehmer. Das ist die Realität. Abgesehen von Teilerfolgen am Bau ist es nicht gelungen, in den Branchen ganzjährige Beschäftigungsverhältnisse einzuführen.

8 -

Zwei Drittel der Beschwerden kommen von über 55-jährigen Männern, die geistig schon in Pension sind und noch nicht realisiert haben, wie lange sie noch arbeiten müssen.
Die durchschnittliche Note, die uns die Teilnehmer geben, ist 1.7. Das ist sehr gut. 60 Prozent der Schulungsteilnehmer finden einen Job, das ist in Europa die zweithöchste Rate.

9 - A

Ja, ganz grob geschätzt sind zwischen 40.000 und 45.000 Langzeitarbeitslose schwer wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

10 -

Nur zusätzliche Lehrstellen zu fördern geht auf Dauer nicht. Eine Grundsatzentscheidung steht aus: Will ich weiter die Lehrausbildung, dann muss ich investieren, verbessern, reformieren. Oder bilde ich sie anders aus, etwa über eine praxisnahe Schulausbildung nach dänischem Vorbild. Das wäre aber viel teurer als die Lehrausbildung.

11 -

Ein genereller Zuschuss an Betriebe, die Lehrlinge ausbilden; oder ein Lastenausgleich zwischen nicht ausbildenden und ausbildenden Betrieben.

Quelle: Kurier

Germanblog.ru

Text 7 *10 Punkte*

***Aufgabe**: Bringen Sie die Textteile A - K in die richtige Reihenfolge und tragen Sie die passenden Buchstaben in den unteren Raster ein. Die erste Lösung ist vorgegeben.*

Die Insel „Langkawi"

A	aber eng und buckelig, und wurden von wenigen Fahrzeugen – meist waren es Kleinmotorräder – langsam und gemütlich befahren. Das Pech für die Insel ist nur,
B	das leer steht. Sämtliche Straßen wurden neu gebaut und schauen aus wie in Virginia am Potomac River. Die lokalen Geschäfte werden zunehmend durch Supermärkte verdrängt,
C	Vor etwa zehn Jahren zählte diese zu Malaysia gehörende und in der Nähe von Thailand gelegene Insel noch zu den wertvollsten,
D	was aber keine Rolle spielt, weil beide Industrieprodukte von Unilever und Nestle führen. Der Autobestand hat sich vervielfacht, und auf der Insel von etwa dreißig mal vierzig Kilometern fahren schon die bekannten Luxusautomarken. Die mehrsternigen Hotels haben die besten Strände besetzt.
E	weil noch nicht „entwickelten" Urlaubsparadiesen dieser Welt. Saubere Sandstrände, klares Wasser, frische Fische, lokale Früchte und freundliche Bevölkerung waren die unbezahlbaren Attraktionen,
F	Wo einst ein Fischerdorf war, ist heute ein öffentlicher Strand mit angeschlossenem Golfplatz. Der Flugplatz erhielt eine ins Meer
G	das sich durch mehrere Sterne auszeichnete, dafür aber genügend im lokalen Stil erbaute Ferienhäuser mit angenehmem Klima, die wenigen Straßen waren zwar asphaltiert,
H	Als Folge dessen ist das Wasser verschmutzt und am Strand häuft sich Plastikmüll. Die Insel ist auf dem besten Weg, vom Paradies zum Abfallplatz – auch für Menschen – zu werden.
I	verlängerte Startbahn, und weil es ein internationaler Flughafen ist, wurde ein Flughafenhotel gebaut,
J	die es wert waren, den langen Flug auf sich zu nehmen. Es gab kaum ein sogenanntes „Internationales Hotel",
K	dass sie der Präsident ins Herz geschlossen hat und sie deshalb als Touristenzentrum entwickeln will. Zehn Jahre später ist sie an manchen Stellen nicht mehr zu erkennen.

nach: H. Knoflacher

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
C										